

# Wie erfährt man Stadt?

## Europäisch-Ethnologische Perspektiven auf urbane Mensch-Umwelt-Beziehungen | Martina Klausner und Maren Heibges

Eine der zentralen Forschungsfragen der Europäischen Ethnologie und ihrer Vorgängerinnen, Schwesterfächer und internationalen Verwandten ist die – zugegebenermaßen hochkomplexe und divers beantwortete – Frage danach, wie man die Beziehung zwischen Menschen und ihrer Umgebung, ihrer Umwelt konzeptualisieren und untersuchen kann. Dieser Sammelband widmet sich einer ganz speziellen Mensch-Umwelt-Beziehung, nämlich der zwischen Mensch und Stadt. Fünf studentische Forschungsberichte präsentieren aktuelle Antworten darauf, wie sich Stadt und Mensch gegenseitig beeinflussen. Oder, spezifischer formuliert, empirische Antworten darauf, wie sich urbane Umwelt als Verschränkung von menschlichem Erfahrungsraum und materieller Umwelt in einem dynamischen Prozess ko-konstituiert. Konkret geforscht haben alle Studierenden zu urbaner Mobilität. Die titelgebende Frage bezieht sich also genauso auf den Erfahrungsbegriff wie auf das Konzept sich eine Stadt durch das Er-Fahren zu erschließen.

Entstanden sind die Beiträge im Rahmen eines 2-semesterigen, von uns geleiteten Projektseminars zu »urbaner Umwelt« im Bachelor Studiengang der Europäischen Ethnologie.<sup>1</sup> Ziel des Seminars war es gemeinsam Ansätze empirisch fruchtbar zu machen, welche sich dieser Mensch-Umwelt-Relation widmen – teils aus einer explizit stadt-erforschenden Perspektive (vgl. Farias/Bender 2012; Färber 2013; McFarlane 2011; Niewöhner 2014), teils aus einer Perspektive der allgemeineren anthropologischen Forschung zur Mensch-Umwelt-Beziehung (vgl. Ingold 1995, 2000, 2011; Ingold/Palsson 2013). Im Raum stand dabei immer wieder die Frage, wie praxisorientierte, relationale Ansätze der aktuellen Stadtforschung »das Urbane« fassen. Und wie wiederum Ansätze einer ökologischen Anthropologie, welche ihre empirische Sättigung oftmals aus nicht-urbanen Settings ziehen, eine solche Stadtforschung bereichern können – oder auch an Grenzen stoßen. So bezogen wir uns im Seminar und in der Auswertung der studentischen Empirie oft auf eher programmatische Literaturen, um diese dann anhand kleinteiliger Empirie auf ihre Potentiale für eine urbane Mensch-Umwelt-Forschung befragen zu können. In dieser Einleitung skizzieren wir einige Stationen der Mensch-Umwelt-Forschung und